

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917**

31.5.1917 (No. 146)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 146

Donnerstag, den 31. Mai 1917

160. Jahrgang

Expedition:  
Karlsruher Zeitung Nr. 14  
Hauptstadt Karlsruhe  
Nr. 5515.

Vorauszahlung: vierteljährlich 4 A.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 4 A. 17 P. —  
Anzeigengebühr: Die 6 mal gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der  
als Kostenersatz gilt und verwendet werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Lagerhebung,  
Wangungweiser Beirteilung und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung,  
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die  
Zahlung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen  
und Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben und es wird  
keinerlei Berücksichtigung zu irgend-  
welcher Begrüßung übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich unter dem 30. März d. J. gnädigt bewegen gefunden,  
den nachgenannten Angehörigen einer Kriegslazarett-Abt. die  
folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern  
des Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Stabsarzt d. L. I. Walter Brasch;  
die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen  
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

den Vizefeldwebeln d. L. II Theodor Biegler und Konrad Hüb,  
dem Militärkrankenträger Gefreiten d. L. II Friedrich Frey,  
dem Militärkrankenträger Gefreiten d. R. Joseph Burgert,  
den Militärkrankenträgern Gefreiten d. Ers.-Res. Julius Gugenheim  
und Julius Hone, dem Militärkrankenträger Gefreiten  
d. R. Daniel Baader, dem Militärkrankenträger  
d. R. Joseph Hertweck,  
dem Militärkrankenträger Gefreiten d. L. I. Reinhold Thoma,  
dem Militärkrankenträger Gefreiten d. L. II Rius Weber  
sowie dem Militärkrankenträger Gefreiten d. R. Karl Bilm.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich unter dem 30. März d. J. gnädigt bewegen gefunden,  
dem Leutnant d. R. Heinrich Ludwig Deuser in einem  
Landw.-Inf.-Reg. das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern  
des Ordens vom Zähringer Löwen sowie  
den Feldwebel-Leutnanten d. L. II Franz Vog und Franz  
Kober Schneider bei demselben Reg. das Verdienstkreuz vom  
Zähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-  
Verdienstordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich unter dem 11. April d. J. gnädigt bewegen gefunden,  
dem Landsturmpflichtigen Johann Neumeier bei der 9. Komp.  
des 1. Masch.-Inf.-Reg. Nr. 140,  
dem Jäger Alfred Geiger beim Lauenburg. Jäger-Bat. Nr. 9  
und  
dem Kanonier Theodor Hermann Dolbt bei einem Fußart.-  
Bat. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen  
Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich unter dem 11. April d. J. gnädigt bewegen gefunden,  
den nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:  
das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom  
Zähringer Löwen:

dem Leutnant vom 2. Nassauischen Inf.-Reg. Nr. 88 Walter  
Böhne,  
den Leutnanten d. R. Christian Delpendahl, Paul Ott, Karl  
Bracher und Fritz Kasper sowie dem Leutnant d. L. I. Friedrich  
Sauer in einem Inf.-Reg.,  
dem Leutnant d. R. Emil Bährle im Drag.-Reg. Prinz Karl  
Nr. 2 und  
dem Leutnant d. R. Hans Maas in einem Feldart.-Reg.;  
die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen  
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Vizefeldwebel d. L. II Hieronymus Sebastian bei einem  
Res.-Inf.-Reg.,  
dem Landw.-Kochmann Leo Andris, dem Landsturmann Karl  
Huber und dem Unteroffizier Max Heinrich Hausbach bei  
einem Feldart.-Reg. sowie  
dem Sergeanten Friedrich Hader bei einer Feldhaubit.-Mun.-  
Kol.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich unter dem 16. April d. J. gnädigt bewegen gefunden,  
dem Leutnant d. R. Eugen Bantle in einem Landst.-Inf.-Bat.  
das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom  
Zähringer Löwen;  
dem Feldunterarzt Wolfgang Kuppert bei demselben Bat.,  
dem Offizierstellvertreter Albert Reiter, den Unteroffizieren  
Wilhelm Friedrich Ferdinand Kach, Otto Stoll und  
Friedrich Quenzer sowie dem Gefreiten Joseph Reichert bei  
einer Etappen-Sammel-Komp., sowie  
dem Unteroffizier Wilhelm Huber von derselben Komp. die  
silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-  
Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich unter dem 16. April d. J. gnädigt bewegen gefunden,  
dem Leutnant Joseph Müller im 2. Thüring. Feldart.-Reg.  
Nr. 55 das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens  
vom Zähringer Löwen und  
dem Kanonier Georg Eble bei demselben Reg. die silberne Ver-  
dienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-  
Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich unter dem 16. April d. J. gnädigt bewegen gefunden,  
den nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:  
das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom  
Zähringer Löwen:

dem Leutnant d. R. Andreas Kraus in einem Res.-Inf.-Reg.;  
die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen  
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Kanonier d. L. I. Johannes Hermann sowie den Kanonieren  
d. L. II Karl Döbberin und Jakob Johann Fink bei  
einem Res.-Fußart.-Reg.,  
dem Gefreiten Theodor Wolff bei einem Res.-Scheinwerfer-  
Bzug.

dem Unteroffizier d. L. II Otto Burger bei einer Res.-Pion.-  
Komp.,  
den Pionieren Lukas Vogel, Albert Bock und Stephan Kübler,  
dem Gefreiten Karl Dufner sowie dem Pionier Georg  
Schmitt bei einer Minen-Komp.,  
dem Feldmagazin-Inspektor-Stellvertreter Adolf Händler bei  
einem Pionierbataillon.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten das  
Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen am Bande des Militärischen  
Karl Friedrich-Verdienstordens zu verleihen:

unter dem 11. April d. J. dem Feldhilfsarzt Erich Schüb bei  
einem Res.-Inf.-Reg.;  
unter dem 21. April d. J. dem Feldhilfs-Veterinär Friedrich  
Meng bei einem Res.-Feldart.-Reg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten die  
silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 7. April d. J. dem Vizefeldwebel d. L. II Heinrich  
Kof, dem Vizefeldwebel d. R. Karl Albrecht, dem Sanitäts-  
Unteroffizier d. R. Adolf Beh, dem Unteroffizier Anton  
Sanz,  
dem Unteroffizier d. L. I. Heinrich Bauer sowie dem Vizefeld-  
webel d. L. I. Ernst Wiskoff bei einem Res.-Inf.-Reg.;  
unter dem 19. April d. J. dem Gefreiten Fritz Glük beim  
10. Lothring. Inf.-Reg. Nr. 174.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten die  
silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-  
Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 30. Dezember v. J. dem Unterzahlmeister Gustav  
Lint bei einer Kraftfabrikation;  
unter dem 29. Januar d. J. dem Oberfeuerwerker Gustav  
Georg Bus beim Stabe einer Waffen-Inspektion sowie  
dem Gefreiten Fridolin Hum, dem Kraftfahrer Franz Vog  
und dem Gefreiten Anton Joseph Walter bei einer Kraft-  
fahrformation;

unter dem 2. März d. J. dem Reservisten Anton Uhl von  
einem Inf.-Reg.,  
dem Musiker Ernst Kuppel von einem Res.-Inf.-Reg.,  
dem Landw.-Kochmann Bruno Fiele und dem Unteroffizier d. R.  
Wilhelm Hef vom 1. Bad. Leib-Grenadier-Reg. Nr. 109,  
dem Ersatzreservisten Richard Köber von einem Landw.-Inf.-  
Reg. sowie  
dem Gefreiten Friedrich Kühner vom 1. Lothring. Inf.-Reg.  
Nr. 130;

unter dem 13. März d. J. dem Unteroffizier Ernst Vermei-  
tinger bei einer Magazin-Fußp.-Kol.,  
dem Flieger Emil Fink bei einer Feldflieger-Abt.;  
unter dem 30. März d. J. dem Kanonier Joseph Linte bei  
einer Mun.-Kol.;  
unter dem 3. April d. J. dem Unteroffizier d. R. Wilhelm  
Gautel sowie den Unteroffizieren d. L. Ferdinand Haas  
und Karl Rutter bei einem Inf.-Reg.,  
dem Schützen Hermann Kammerer bei einem Res.-Inf.-Reg.,  
dem Feldwebel Wilhelm Hoerner bei einer Sanitäts-Komp.;  
unter dem 4. April d. J. dem Gefreiten Fritz Wür beim Stab  
einer Inf.-Div.,  
dem Vizefeldwebel Rudolf Adam Georg Treiber, dem Unter-  
offizier Wilhelm Efebre, dem Gefreiten Ambros Strobel,  
dem Reservisten Alois Weihenberger und dem Landsturmann  
Adam Arnald bei einem Res.-Inf.-Reg.,  
dem Unteroffizier Friedrich Fiele, dem Landsturmann Jo-  
hann Friedrich Wöhner, dem Gefreiten Ludwig Jäger und  
dem Landsturmann Otto Ziegler bei einem Feldlazarett,  
dem Fahrer Karl Adam Wagner bei den Funktruppen  
eines Armeekorps-Oberkommandos,  
dem Unteroffizier d. L. II Alois Reichert und dem Kanonier  
Eduard Burthorn bei einem Fußart.-Bat.,  
dem Musiker Philipp Reis bei einem Res.-Inf.-Reg.,  
unter dem 7. April d. J. dem Unteroffizier Julius Lainger,  
dem Reservisten Ludwig Schaber und dem Musiker Alois  
Dswald bei einem Inf.-Reg.;  
unter dem 11. April d. J. dem Unteroffizier (Kriegsfreiwilligen)  
Adam Reimmuth, dem Gefreiten (Kriegsfreiwilligen)  
Karl Klausmann und dem Gefreiten (Ersatzreservisten) Karl  
Schlegel bei einem Art.-Regtrupp,  
dem Unteroffizier Robert Ruch bei einem Res.-Ers.-Reg.,  
dem Unteroffizier Otto Weiser und dem Gefreiten Heinrich  
Weisel bei einer Gebirgs-Maschinengewehr-Abt.,  
dem Vizezahlmeister Erich Köbele und dem Gefreiten Artur  
Ernst Seuffler beim 3. Schles. Drag.-Reg. Nr. 15,  
dem Unteroffizier Eduard Dreher und dem Grenadier Ernst  
Schäpferer bei einem Res.-Inf.-Reg. sowie  
dem Unteroffizier Rudolf Willmann bei einem Res.-Inf.-  
Reg.,  
dem Kanonier Georg Willnauer bei einer Fußart.-Batt.;  
unter dem 13. April d. J. dem Landsturmann Heinrich Vogt  
bei einem Inf.-Reg.,  
dem Unteroffizier Wilhelm Schöneleber bei einem Inf.-Reg.,  
dem Ersatzreservisten Hermann Baumann und dem Unter-  
offizier Karl Theodor Gumb bei einem Inf.-Reg.,  
dem überzähligen Gefreiten Jakob Kitzbau und dem Kanonier  
Hermann Gennesthal bei einer Mun.-Kol.,  
dem Gefreiten d. L. I. Franz Schwendemann sowie den Kanonieren  
Martin Kiesefer und Karl Krämer bei einem Landw.-  
Feldart.-Reg.;  
unter dem 16. April d. J. dem Unteroffizier Theodor Gains  
beim Pion.-Reg. Nr. 19.

dem Unteroffizier d. R. II Johann Karl Schneider beim  
Inf.-Reg. Graf Schwerin (3. Bommerschen) Nr. 14,  
dem Landsturmpflichtigen Heinrich Ballweg, dem Musiker  
Joseph Wolf und Alexander Jügelber, dem Landsturmpflichtigen  
Richard Raib und dem Ersatzreservisten Adolf Kir-  
ketter beim 4. Westpreuß. Inf.-Reg. Nr. 140,  
dem Unteroffizier Friedrich Wieber sowie den Kanonieren  
Ernst Zimber, Franz Sutterer, Erwin Heide, Karl Eber-  
hardt und Alfred Tritt bei einer Gebirgs-Art.-Abt.,  
dem Unteroffizier Martin Gels und dem Musiker Karl Ull  
bei einem Res.-Inf.-Reg.,  
dem Prüfling August Schwall bei einem Res.-Inf.-Reg.,  
dem Gefreiten Karl Eberhoff bei einem Res.-Inf.-Reg.,  
dem Unteroffizier d. R. Ambros Sprauer bei einer Fußp.-  
Kol.,  
dem Musiker Gustav Dannenmeier beim Stabe einer Landw.-  
Brigade,  
dem Unteroffizier d. R. Philipp Steinmann bei einem Feld-  
art.-Reg.,  
dem Gefreiten Max Schindler beim 5. Lothring. Inf.-Reg.  
Nr. 144 und  
dem Fahrer Heinrich Johann Wasser bei einer Fernspr.-Abt.,  
dem Grenadier Salomon (genannt Gally) Blach vom 2. Bad.  
Grenad.-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110,  
dem Unterzahlmeister Hermann Schindler von einer Art.-  
Mun.-Kol.,  
dem Gefreiten Fritz Meiser bei einem Flugabwehr-Kanonien-  
Bzug,  
dem Kanonier Joseph Seiler bei einem Flugabwehr-Kanonien-  
Bzug sowie  
den Unteroffizieren d. L. Emil Ehret und Karl Echte bei  
einer Feldertruppen-Komp.,  
dem Wehrmann d. L. I. August Emil Weikel bei einem  
Landw.-Inf.-Reg.;  
unter dem 19. April d. J. dem Sanitäts-Unteroffizier Joseph  
Huber bei einer Fußart.-Batt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten das  
Ritterkreuz I. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer  
Löwen zu verleihen:

unter dem 3. April d. J. dem Oberstabsarzt Dr. Karl Hein-  
rich Oskar Popp bei einer Kriegslazarett-Abt.;  
unter dem 13. April d. J. dem Oberstabsarzt d. R. a. D.  
Dr. Albert Gutmann bei einer Kriegslazarett-Abt.;  
unter dem 21. April d. J. dem Major Heinrich Wambold,  
Kommandeur des 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I.  
Nr. 110.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten das  
Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer  
Löwen zu verleihen:

unter dem 21. Februar d. J. dem Leutnant d. R. Otto Julius  
Meier, 2. Offizier bei einem Schallmehtrupp;  
unter dem 11. April d. J. dem Leutnant d. R. Wilhelm Zahn  
in einem Res.-Inf.-Reg.,  
dem Kriegsgeschichtsd. a. B. Max Zahn bei einem Militär-  
gouvernement,  
dem Veterinär Dr. Ludwig Rindler bei einem Res.-Jäger-Reg.  
zu Pferde;

unter dem 13. April d. J. dem Leutnant d. L. Julius Guttsch  
bei einer Landst.-Pion.-Batt.-Komp.;  
unter dem 16. April d. J. dem Leutnant d. R. Julius Ludvig  
in einem Res.-Inf.-Reg.,  
dem Leutnant d. R. Eugen Kemmüller in einem Res.-Fußart.-  
Reg.,  
dem Assistenzarzt d. R. Georg Oskar Barber bei einer Kranken-  
Transp.-Abt.,  
dem Leutnant d. R. Otto Englert bei einer Vermessungs-Abt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich unter dem 3. April d. J. gnädigt bewegen gefunden,  
den nachgenannten Angehörigen einer Etappen-Mun.-Kol. die  
folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern  
des Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Hauptmann d. R. des 3. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 50 und  
Kolonnenführer Hermann Bülbt;  
das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern desselben Ordens:  
dem Leutnant d. L. I. Otto Schuler;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen  
Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Nachmeister d. L. II Adolf Harbrecht, dem Vizewach-  
meister d. L. II Karl Kaumann, dem Unteroffizier d. R. II  
Friedrich Göt, dem Unteroffizier vom 5. Bad. Feldart.-Reg.  
Nr. 76 Oskar Langenbacher und dem Gefreiten d. R. II  
Friedrich Dürr.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich unter dem 21. April d. J. gnädigt bewegen gefunden,  
den nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:  
das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom  
Zähringer Löwen:

dem Leutnant Wolf von Wolfersdorf, den Leutnanten d. R.  
Ernst Weismann und Otto Baumberger, dem Leutnant  
Rudolf Müller sowie  
den Leutnanten d. R. Theodor Bogler, Ernst Mäder und Wil-  
helm Hellstern im Inf.-Reg. Markgraf Ludwig Wilhelm (3.  
Badischen) Nr. 111;

(Mit einer Landtagsbeilage.)

die silberne Militärkrieger-Verdienstmedaille:  
dem Hauptmann d. N. Popitz Schuring, dem Hauptmann  
d. N. I. Johannes Rint und dem Hauptmann Franz Sitt  
bei demselben Reg.;  
die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkrieger-  
Karl-Friedrich-Verdienstmedaille:  
dem Gefreiten von der 7. Komp. desselben Reg. Julius Beden-  
bach und  
dem Piloten von der Pion.-Komp. 40 Ernst Höfner beim Stabe  
einer Inf.-Brigade,  
den Sergeanten und Hoboisten Bernhard Helmold, Heinrich  
Gerberding und Otto Reine, den Unteroffizierinnen und Hilfs-  
hoboisten Wilhelm Kaanet und Willi Rösche,  
dem Sergeanten und Hilfs- und Hoboisten Alfred Kopp, dem Gefreiten  
Emanuel Dauberg, dem Gefreiten d. N. Inf. I Ludwig  
Breunig, dem Landsturmmann Robert Helmle, dem Unter-  
offizier Wilhelm Meise,  
dem Gefreiten d. N. II Gustav Zahrbader, den Ersatz-Reser-  
visten Heinrich Kuzmann und Gregor Schorn, den Land-  
sturmmännern Peter Hofader und Gebhard Fischer,  
den Reservisten Lader Weiß und Gabriel Seneca, dem Unter-  
offizier d. N. Ludwig Wenzel, dem Unteroffizier Karl  
Reinstahl, dem Gefreiten Gustav Bidel und Ernst Trübke,  
den Ersatz-Reservisten August Biegler, Ludwig End und Kon-  
stantin Staud, dem Unteroffizier d. N. I Ludwig Fuchs,  
dem Krankenträger d. Bst. Leo Eichhorn, dem Hornisten  
Ersatz-Reservisten Emil Friedrich Holzgäpel,  
dem Musiketier August Harter, dem Landsturmmann Karl  
Martin Kirsch, dem Musiketier Ludwig Kun, dem Krank-  
enträger d. N. August Wegner, dem Gefreiten Johann Höfner,  
dem Reservisten Karl Pöhl, den Ersatz-Reservisten Ludwig  
Schütterle, Friedrich Calmbach, Pius Fleig und Franz  
Grosch, den Musiketieren Ludwig Hohenreuther und Ludwig  
Hünninger,  
dem Ersatz-Reservisten Karl Müller, dem Musiketier Joseph  
Gumang, den Ersatz-Reservisten Otto Engel und Ernst  
Gänsle, dem Sanitäts-Hilfsfeldwebel Reinhold Gisser,  
den Landsturmmännern Karl Kahlhoff und Ernst Gerwin, dem  
Musiketier Stephan Kaller, dem Ersatz-Reservisten Hugo  
Samann, dem Unteroffizier d. N. Fritz Veder, dem Bie-  
feldwebel Franz Kaller,  
dem Bieffeldwebel d. N. Julius Stammer, dem Landstur-  
mann Paul Weinberg, dem Unteroffizier Emil Kuzmann  
und Franz Langled, dem Musiketier Georg Franz,  
dem Ersatz-Reservisten Michael Pöhl, dem Unteroffizier Gustav  
Bierling, dem Landsturmmann Otto Böhm, dem Gefreiten  
Ludwig Schneider und Friedrich Schmedenecker,  
dem Landsturmmann Benjamin Hertel, dem Musiketier Jakob  
Nuttel, dem Offizier-Stellvertreter Feldwebel Friedrich  
Knebel, dem Musiketier Julius Wein, dem Gefreiten Adolf  
Koch,  
den Musiketieren Rupert Weisig und Otto Lang, dem Ge-  
freiten d. N. I Augustin Koch, dem Musiketier Heinrich Lau-  
denklos, dem Ersatz-Reservisten Albert Gang, dem Gefreiten  
Emil Pfeil,  
den Landwehrmännern II Franz Bött und Hubert Peter-  
mann, dem Gefreiten Karl Helm, den Ersatz-Reservisten  
Wendelin Hafner und Peter Dör,  
dem Landwehrmann II Wilhelm Denny, dem Musiketier  
Joseph Karck, dem Landsturmmann Heinrich Scheurich, den  
Ersatz-Reservisten Peter Schweizer und Karl Anton  
Wittschaff,  
dem Musiketier Alexander Henrich, dem Gefreiten Johann  
Schwab, dem Ersatz-Reservisten Hermann Winkler, dem  
Musiketier Oskar Waltensperger, dem Gefreiten Karl  
Schludeder,  
den Unteroffizierinnen Kurt Ferdinand Oswald Otto und August  
Tschle, den Musiketieren Edmund und Adam Arnold, Peter  
Barth und Bernhard Gurt, den Ersatz-Reservisten Johann  
Lehr und Jakob Ruckoff,  
dem Reservisten Andreas Baulnack, dem Unteroffizier d. N.  
Johann Meichert, dem Unteroffizier Joseph Zimmermann,  
dem Gefreiten Karl Ernst, Franz Ebner und Leopold Marx,  
dem Gefreiten d. N. Franz Friedrich Rucke und August  
Kittner, dem Gefreiten Philipp Schreiber, dem Unteroffizier  
d. N. Hermann Sabmann, dem Musiketier Johann Emil  
Gehres,  
dem Ersatz-Reservisten Wilhelm Schwarz, dem Landsturmmann  
Bernhard Dillinger, den Ersatz-Reservisten Alfred For-  
mann, Wilhelm Subm und Otto Lullmann,  
den Musiketieren Andreas Kraft, Albert Fröhle, Eugen Diet-  
rich und Karl Schäfer, den Musiketieren August Nodenberger  
und Martin Saile,  
den Ersatz-Reservisten Adam Gaul und Friedrich Högel, sowie  
den Landsturmmännern Georg Ding und Friedrich Weinger  
beim Inf.-Reg. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bataillon)  
Nr. 111.

Gestorben:  
am 20. Mai d. N.: Matfch, Gustav, Landgerichtsrat in  
Waldshut.

**Nicht-Amtlicher Teil.**  
Karlsruhe, 30. Mai.

**\* Vom Tage.**  
Englische und französische Zeitungen bemühen sich,  
so schreibt der militärische Mitarbeiter der Südd. Reichs-  
korrespondenz, dauernd nachzuweisen, daß der Kampf um  
die Vorherrschaft in der Luft noch nie endgültig entschieden  
war. Bald scheint sich der Sieg dem einen Teil zugunsten,  
bald dem anderen. Dieser Auffassung fehlt nicht eine  
gewisse Berechtigung. Fußend auf den Erfahrungen, die  
die eigenen Flieger mit ihren Flugzeugen an der Front  
machten, und die technischen Neuerungen des Gegners  
ausnutzend, konstruierte heutzutage der Flugzeugtech-  
niker in monatelanger Arbeit einen neuen Flugzeugtyp,  
der alle bisher an der Front befindlichen an Schnellig-  
keit, Steigfähigkeit und Wendigkeit übertreffen soll.  
Bis dieses Flugzeug in großen Mengen an der Front er-  
schienen ist, erinnt auf der Gegenseite der Flugzeug-  
techniker schon wieder eine Maschine, die die eben an die  
Front getommene feindliche an Leistungsfähigkeit über-  
treffen wird.  
Der Fokker hat sich seit dem Herbst 1915 als das  
kampftüchtigste Frontflugzeug erwiesen. In angestrengter  
Tätigkeit gelang es den Franzosen, in ihrem kleinen  
Nieuport-Doppeldecker ein Flugzeug zu schaffen, das bei  
seinem Erscheinen im Sommer 1916 dem Fokker zweifel-  
los überlegen war. Nicht die Tätigkeit der feindlichen  
Flieger, wohl aber die flugtechnische Leistung des  
Nieuport übertraf an Steigfähigkeit, Wendigkeit und  
Schnelligkeit unser Kampfflugzeug. Diese gesteigerte

Leistung des Flugzeugbaues ist natürlich neben dem  
können des Führers und seiner Schießfertigkeit von  
ausschlaggebender Bedeutung im Luftkampf. Schwer-  
ins Gewicht fällt daneben auch die zahlenmäßige Über-  
legenheit der feindlichen Flieger. Die Summe der eng-  
lischen, französischen und auch der amerikanischen Flieger-  
verbände an der Westfront ergab eine erdrückende Über-  
macht auf Seiten des Gegners.  
Wie die vortrefflich geleitete Champagne-Kriegs-  
zeitung schreibt, gelang es uns während der langen  
Sommerkämpfe 1916, diese feindliche Überlegenheit all-  
mählich wieder wettzumachen. An frischem Angriffsgel-  
te hat es unseren Fliegern nie gefehlt. Sie nahmen  
jeden Luftkampf an, wo er sich bot. In schweren Kämp-  
fen gelang es, die Luft über unseren Linien vom Gegner  
reinzuräumen. Die zahlenmäßige Überlegenheit des Ge-  
gners fand dadurch allmählich ein Gegengewicht. Auch  
ihre flugtechnischen Leistungen wurden durch die Halb-  
ständer Kampf-Einzieher, einen verbesserten Fokker, und  
gegen Ende des Herbstes 1916, durch die ersten Albatros-  
Kampf-Einzieher aufgehoben.  
Bald wendete sich das Bild vollkommen. Wie jede  
Waffe, die stark von der Technik abhängig ist, bietet auch  
die Fliegerei das Bild eines Auf und Ab. Mit dem Ende  
des Jahres 1916 war die Güte der Flugzeuge auf beiden  
Seiten gleich. Jetzt entschied der Geist der Mannschaf.  
Erziehung, persönliches Können, Pflichtgefühl und  
kameradschaftliches Empfinden geben den guten Geist,  
der unseren Fliegern innewohnt. Die Ausbildung, die  
unser Flieger heute in der Heimat und an der Front  
erhalten, gibt ihnen ein sicheres Gefühl der Überlegen-  
heit. Die Kameradschaft, wie sie von jeher im deutschen  
Heere gepflegt und hochgehalten wurde, das unbedingte  
Pflichtgefühl, das jedem deutschen Soldaten innewohnt,  
und das Vertrauen in die Vorgesetzten geben auch dem  
deutschen Flieger jene siegesgewisse Zuversicht, die den  
Soldaten an seinem Siege nicht zweifeln läßt. Im Ver-  
trauen auf sein fliegerisches Können, auf seine Schieß-  
fertigkeit und auf die hervorragende Leistung seiner oft  
erprobten Maschine greift der deutsche Flieger den Feind  
an, wo er ihn findet.  
Die neuen Jagd-Flugzeuge, die wir Anfang 1917 an  
die Front brachten, sind den feindlichen Kampf-Ein-  
ziehern an Leistungsfähigkeit zweifellos überlegen. Sie  
führen eine hervorragende Bewaffnung und Munition.  
Alle Aussagen gefangener feindlicher Flieger stimmen  
darin überein, daß es unmöglich ist, gegen unsere  
neuen Kampf-Einzieher aufzukommen. Besonders die  
englischen Flieger betonen immer wieder, es sei ganz aus-  
sichtslos, sich mit einem deutschen Kampfflieger einzulassen;  
der Erfolg sei von vornherein für den Deutschen.  
Wenn auch zweifellos diese Aussagen oft nur dem Be-  
dürfnis entspringen, das eigene Unterliegen im Luft-  
kampf vor sich selbst zu entschuldigen und dem Bestreben,  
dem Gegner nicht die persönliche fliegerische Überlegen-  
heit zuzuerkennen, so lassen alle diese Äußerungen doch  
erkennen, auf welcher Seite die tatsächliche und vor  
allem die moralische Überlegenheit ist.  
Die zahlreichen Luftkämpfe der letzten Zeit, die mit  
ihren noch nie dagewesenen Höhen, die feindlicher  
Flugzeuge und Ballone die Überlegenheit der deutschen  
Flieger dartun, lassen die Frage aufkommen, welche  
Bedeutung diesen Luftkriegen zukommen ist.  
Der Jagdflieger hat, wie es schon in seinem Namen  
ausgedrückt ist, die Aufgabe, die feindlichen Flugzeuge  
zu jagen und zu vernichten. Unsere Jagd- und Kampf-  
geschwader sollen aus die Überlegenheit in der Luft er-  
kämpfen, indem sie jeden Gegner, der unsere Linien  
überfliegt, vernichten, die feindlichen Flugzeuge von  
unseren Stellungen fernhalten und selbst zum Angriff  
auf das feindliche Gebiet vorgehen. Je mehr Flugzeuge  
des Gegners sie dabei abjagen, um so mehr erleichtern  
sie unseren Beobachtungsfliegern ihre Aufgabe. Je  
schwerer die Verluste der Feinde im Luftkampf und  
durch Abschuss von der Erde aus sind, um so sicherer  
gewährleistet ist auch die dauernde Beobachtung der  
gegnerischen Artillerie aus der Luft, die insbesondere  
den Fesselballonen obliegt.  
In diesem Kriege liegt die Sache bereits so, daß nur  
der Aussicht hat, den Gegner infanteristisch und artil-  
leristisch niederzukämpfen, der den Himmel reingefegt  
hat von den feindlichen Fliegern. Augenblicklich wagt sich  
der Gegner nur noch selten und dann nur in starken Ge-  
schwadern über unsere Front. Wo sich seine Geschwader  
zeigen, werden sie von unseren Luftstreitkräften aus-  
einandergesprengt. Von denen, die sich über unsere  
Linien wagen, kehren nur die wenigsten unbeschädigt  
zurück. Auf die Dauer muß das die Auflösung des  
Gegners auf das empfindlichste stören.  
Heutzutage ist der Flieger das Auge des Feldherrn.  
Hat der Jagdflieger die Überlegenheit in der Luft sicher-  
gestellt, dann kann der Beobachtungsflieger alle seine  
Aufgaben restlos erfüllen. Die Fernaufklärung, die  
Raubaufklärung, die ständige Überwachung des Gegners  
und aller seiner Arbeiten vollzieht sich unter dem Schutze  
des Kampfflegers. Jagd- und Beobachtungsflieger  
müssen Hand in Hand arbeiten. Nur dann kann der  
Artillerie- und der Infanterieflieger mit seinen wichtigen  
und vielseitigen Aufgaben die schwer kämpfende Truppe  
wirksam unterstützen, wenn er in ständiger Verbindung  
mit dem Kampfflieger und mit der Truppe handelt.  
Bis jetzt kündigte sich jede große feindliche Offensive  
durch das Auftreten starker feindlicher Flugzeuggeschwader  
vor der Angriffsfront an. Die großen Schlachten in  
der Luft sind die Vorspiele der nahenden großen Schlach-  
ten auf der Erde. Die für uns erfolgreich verlaufenden

Luftschlachten haben erwiesen, daß uns die den ganzen  
Winter hindurch von der Entente her mit lauten Ge-  
schrei angekündigte große Frühjahrsoffensive nicht un-  
vorbereitet trifft. Daß Führer und Truppe bei den  
kommenden Ereignissen nicht ohne die wirksamste Unter-  
stützung der deutschen Luftstreitkräfte bleiben werden,  
dafür bürgt der Geist, der in unserer Fliegertruppe  
lebt. (g. K.)

**Der verschärftste U-Boothrieg.**

Berlin, 29. Mai. (Amtlich.) 1. Neue U-Bootsverluste  
im Atlantik und im englischen Kanal: 26 000 Brutto-  
register-Tonnen. Mit Ausnahme eines kleinen Seglers  
waren alle versenkten Schiffe englischer Nationalität.  
Unter den vernichteten Ladungen befanden sich unter an-  
derem 6000 Tonnen Zucker, die für England bestimmt  
waren. Von einem der Dampfer wurden der Kapitän und  
die Geschüßbedienung als Gefangene eingebracht.  
2. Von unseren Mittelmeer-U-Booten ist neuerdings  
wieder eine größere Anzahl von Dampfern und Segel-  
schiffen mit einem Gesamttonnengehalt von 50 000 Brutto-  
register-Tonnen versenkt worden.  
Unter den vernichteten Fahrzeugen befinden sich die  
englischen bewaffneten Dampfer „Janoni“ (3851 Ton-  
nen) und „Tung Sham“ (3999 Tonnen) mit je 6000 Ton-  
nen Kohlen von England nach Genua, der englische be-  
waffnete Dampfer „Lokales Hall“ (3635 Tonnen) mit  
Stückgut von London nach Marseille, ein bewaffneter von  
drei Begleitfahrzeugen geleiteter 6000 Tonnen großer  
Landdampfer mit voller Ladung, ein weiterer unbe-  
kannter bewaffneter Dampfer von 6000 Tonnen. Aus  
Konvois herausgeschossen wurden ein tief beladener be-  
waffneter Transportdampfer von 4000 Tonnen und ein  
2000 Tonnendampfer. Außerdem wurden ein durch  
Fischdampfer und Zerstörer geleiteter bewaffneter eng-  
lischer 5000 Tonnendampfer und ein tief beladenes be-  
waffnetes Schiff unbekannter Nationalität von 4000  
Tonnen vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kopenhagen, 29. Mai. „National-Tidende“ meldet aus  
Stockholm: Die „Ara Daglight Alhebanda“ annimmt,  
muß die Massenversenkung schwedischer Dampfer in der  
Ostsee die Einstellung des Seeverkehrs zwisch  
Schweden und Finnland herbeiführen. Alle  
Schiffe, die telegraphisch erreicht werden können, haben  
Weisung erhalten, still zu liegen. Die ver-  
senkten Dampfer hatten für Rußland sehr wertvolle Stück-  
güter und landwirtschaftliche Maschinen in großen  
Mengen an Bord. Man befürchtet die Versenkung noch  
mehrerer Dampfer.

**Zweiter Tagesbericht vom 28. Mai.**

B.L.B. Berlin, 29. Mai, abends. (Amtlich.) Bis-  
her liegt keine Meldung über größere Kampfhandlungen  
vor.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Zum jüngsten Luftangriff auf Südost-England.  
Berlin, 30. Mai. Eine amtliche Neutermeldung vom 25. Mai  
berichtet über den Erfolg des auch im deutschen Heeresbericht  
erwähnten Fliegerangriffes auf die Südostküste  
Englands. Darnach soll der meiste Schaden in einer Stadt  
angerichtet worden sein, wo die Bomben auf die Strafe fielen  
und eine beträchtliche Anzahl Zivilpersonen trafen, wovon  
hauptsächlich Frauen und Kinder.  
Es ist, so wird hierzu in einer B.L.B.-Meldung gesagt,  
offensichtlich, welche Freude das Neutermeldebureau mit der  
Raffung dieses Berichtes verfolgte. Sowohl die Erwähnung der  
Zahl der Opfer, wie vor allem die Unterdrückung des  
Namens der angegriffenen Stadt sollen den Glauben er-  
wecken, die deutschen Flieger hätten eine offene Stadt mit  
Bomben bedroht. Wir wollen die Neutermeldung ergänzen.  
Die angegriffene Stadt war die Seefestung Dover, der  
Hauptflughafen des gesamten Nachschubs für  
die Verschiebung über den Kanal. Bei Dover wie bei Folke-  
stone dehnen sich Kilometerweit Lager und Stapel-  
plätze aus, die mit Munition und allen Vorräten, die  
für den reichigen Bedarf des englischen Heeres bestimmt sind.  
In diesen angeschauften Massen finden unsere Flieger lohnende  
Ziele. Siebengeometrische Brände, die von später kom-  
menden Flugzeugen schon beim Näherkommen geschickt wurden,  
zeigten auch, daß der Angriff Erfolg gehabt hatte. Die Mit-  
teilung, daß drei deutsche Flugzeuge verloren gegangen seien,  
ist unrichtig, nur ein einziges Flugzeug kehrte nicht in den  
Heimatflughafen zurück.  
Der Ruhm, offene Städte anzugreifen, bleibt nach  
wie vor den Franzosen und Engländern.

London, 29. Mai. Das Neutermeldebureau meldet B.L.B.:  
Amtlich wird jetzt bekanntgegeben, daß Folkestone die Stadt  
war, wo der Luftangriff am Freitag den größten Verlust an  
Menschenleben verursachte. Die Todesfälle in Folkestone wer-  
den jetzt mit 66 angegeben.

**Die englischen Verluste bei Arras.**

Bern, 28. Mai. Von besonderer Seite erfährt das  
„Berliner Tagblatt“ aus London, daß die Gesamt-  
verluste an englischen Offizieren einschließ-  
lich Flieger in der Arrasschlacht bis zum 20. Mai nach den  
offiziellen Listen 4940 betragen, darunter 1433 Offiziere  
gefallen, 169 vermilt und 3338 verwundet. Da man unter  
Verzögerung auf frühere Kämpfe stets auf den Verlust  
eines Offiziers einen Soldaten von 40 Mann rechnen kann,  
so dürften sich die englischen Mannschafsverluste  
infolge in der Arrasschlacht bis zum 20. Mai auf rund  
197 000 belaufen; tatsächlich weisen die bis 20. Mai ver-  
öffentlichten Mannschafsverluste aus der Arrasoffensive  
schon über 130 000 Namen auf, wobei zu berücksichtigen  
ist, daß die Mannschafsverluste erst 12 Tage hinter  
jener der Offiziere veröffentlicht werden; Soviel ist sicher,

Das englische Meer in seiner Frühjahrs-offensive eine Besamteinfuhr von über 200 000 Offizieren und Mannschaften zu verzeichnen hat.

Paris, 28. Mai. Sabasmeldung. Der Nationalrat der französischen Sozialistenpartei hat einstimmig folgende Entschlüsse angenommen: Dem Nationalrat liegt einerseits die Einberufung einer Zusammenkunft in Stockholm seitens des Internationalen Sozialistischen Bureaus, andererseits eine Aufforderung der Bürger Cochin und Moutet vor, die auf Anregung der russischen Revolution sich zielt, eine internationale Vollversammlung herbeizuführen. Der Nationalrat beglückwünscht sich dazu, daß seine Bemühungen dem gleichen Ziel dienen. Er nimmt die Anregung der russischen Kameraden an, schließt sich ihr völlig an und vereinigt sich mit ihnen im Verlangen nach einer internationalen Zusammenkunft. Gleichzeitig beschließt er, eine Abordnung nach Stockholm zu senden, die in den vorbereitenden Beratungen die Ansichten der französischen Abteilungen bei dem gemeinsamen Unternehmen vertritt, das dazu bestimmt ist, einen Frieden vorzubereiten, der den Grundfragen entspricht, die von den Sozialisten und der revolutionären Regierung Russlands aufgestellt worden sind. Ebenso beauftragt er die Abordnung, sich mit den letzteren über die von ihnen verlangte Zusammenkunft der Internationalen zu verständigen.

Paris, 30. Mai. „Humanité“, „Journal du Peuple“ und „Progrès de Lyon“ berichten dem W.L.B. zufolge über die Tagung des Nationalkongresses der französischen Sozialisten nach ergänzend. Moutet erklärte, die russische Revolution sei nicht nur gegen die russische Regierung, sondern gegen alle europäischen Regierungen unternommen worden. Auf eine Anfrage von Pressmane wiederholte Moutet, daß die Russen eine Zusammenkunft der Internationalen forderten und die Beteiligung der französischen Sozialisten wünschten. Schließlich verlas Cochin das Programm für die Diskussion in Stockholm: 1. Allgemeine Friedensbedingungen auf der Grundlage des freien Bestimmungsrechtes der Völker. 2. Grundlagen für neue internationale Beziehungen, das Völkerrecht, ein internationales Schiedsgericht und andere Mittel zur Verhütung des Krieges. 3. Mittel zur wirtschaftlichen Ausdehnung ohne territoriale Ausdehnung. 4. Aktion der Internationalen und der Demokratie durch eine Beteiligung der Neutralen am Frieden, durch Mitwirkung der Parlamente und der sozialistischen Parteien, durch Maßnahmen der Internationalen im ständigen Ausschuss während der Vorbereitung und Abhaltung der offiziellen Friedensverhandlungen geltend zu machen. 5. Eine allgemeine sozialistische Konferenz.

Veru, 30. Mai. „Nouveliste de Lyon“ meldet lt. W. B. aus Paris: Am 28. Mai abends kam es in den vollreichen Vierteln des Montparnais besonders in der Nähe des Bahnhofs zu heftigen Zwischenfällen. In der Rue Caite wurde ein großer Zug, der nach dem Innern der Stadt strebte, nach schweren Zusammenstößen, bei denen blank gezogen, mit Steinen geworfen und mehrere Manifestanten und Polizisten verwundet wurden, zerstreut und 3 Verhaftungen vorgenommen.

### Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

W.L.B. Sofia, 29. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: An der ganzen Front schwache Artillerietätigkeit. Im Cernabogen westlich vom Doiransee und im nördlichen Teile der Ebene von Seres wurde das Artilleriefeuer zeitweise etwas lebhafter.

Rumänische Front: Bei Jaccia vereinzeltes Artillerie- und Geschützfeuer.

W.L.B. Sofia, 30. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: Auf der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer, das an der unteren Struma lebhafter war. Im Cerna-Bogen zeitweise Artillerietätigkeit. Nachts versuchten zwei feindliche Kompanien gegen unsere bei Altkast Kale vorgeschobene Position vorzubringen, diese wurden jedoch durch Feuer zurückgeworfen.

Rumänische Front: Nachts versuchten feindliche Patrouillen sich auf Vooten Tuloca zu nähern; sie wurden durch Feuer vertrieben. Bei Jaccia vereinzelte Kanonenschüsse.

Stockholm, 29. Mai. Die „Dette Brenje“ meldet, erklärte Kerenski in Helsingfors, daß die russischen Botschafter in London und Paris abberufen worden seien, und daß auch der französische Botschafterposten in Petersburg in neue Hände übergehen werde. Dies werde in diplomatischen Kreisen als vollständiger Bruch mit den vor der Revolution herrschenden Überlieferungen der russischen Diplomaten angesehen. Als zukünftiger französischer Botschafter in Petersburg wird Briand genannt, denn Thomas sei auf seinem Posten in Frankreich unentbehrlich.

Petersburg, 29. Mai. (Pet. Tel.-Ag.). Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Der Kongress von Vertretern der Arbeiterarmee und Marine an der Front von Odesa und der Arbeiter und Bauern aus demselben Bezirk begrüßt die Kameraden, die Mitglieder der Internationalen, welche das Banner der Völker umfassenen Brüderlichkeit der Arbeitermassen erhoben und die Anregung gegeben haben, einen allgemeinen Frieden ohne Gebietsanforderungen und Entschädigungen auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker herbeizuführen.

Berlin, 30. Mai. Laut „Berl. Lokalan.“ besetzten 500 französische Artilleristen den Hafen Romanow an der Murmanküste. Weitere Truppenkontingente würden folgen. Dies sei ein neues Glied in der systematischen Beziehung russischer Häfen durch die Entente.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

W.L.B. Wien, 29. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerietätigkeit nahm an vielen Stellen der Front zu. In einzelnen Abschnitten wurden russische Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach dem ruhigeren Pfingstsonntag flammte gestern die Isonzschlacht zum dritten Mal auf. Die neue große Angriffswelle des Feindes richtete sich zunächst wieder gegen die Höhe von Bobice und den Monte Santo. Der italienische Ansturm setzte zu Mittag gegen den Nordflügel ein. Er erreichte sich nachmittags, durch mächtiges Artilleriefeuer eingeleitet, auf den ganzen vorgenannten Abschnitt. Vielfach kam es zu erbitterten Nahkämpfen, die auch die Nacht über weiter tobten. Besonders heftig wurde im Bereich der Kuppe 652 gerungen. Unsere Front hielt in ganzer Ausdehnung allen Anstrengungen des Feindes stand. Die Infanterieregimenter Nr. 9, 24 und 77 haben sich besonders hervorgetan. Nordöstlich von Görz nahmen wir den Italienern bei Abwehr eines von ihnen versuchten Überalles 200 Gefangene ab. Südlich von Jamiano stieß der Feind gestern vormittag neuerlich viermal gegen unsere Stellungen vor, wobei er nebst großer blutiger Einbuße 15 Offiziere und 800 Mann an Gefangenen verlor. Die Gesamtzahl der seit Beginn der 10. Isonzschlacht eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf 14 500 Mann.

Aus Kärnten und Tirol nichts zu melden.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Der Krieg und die Heimat.

\* Rundgebungen an den Reichstanzler. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Im Laufe der letzten Wochen sind dem Reichstanzler zahlreiche schriftliche und telegraphische Rundgebungen von Vereinigungen verschiedener Richtung zugegangen, die zwar in der Auffassung der Kriegsziele voneinander abweichen, aber vom gleichen Geiste umwandelter Vaterlandsliebe getragen sind. Diese Stimmen aus allen Teilen des Reiches sind dem Kanzler wertvoll gewesen als Beweis der unser Volk befehligen Siegesüberzeugung und des zähen Aushaltens bis zum glücklichen Ausgange des Krieges. Von einer Beantwortung im einzelnen hat der Reichstanzler abgesehen, weil er alles, was er zurzeit über die Kriegsziele sagen kann, in seiner letzten Reichstagsrede ausgesprochen hat.

Berlin, 28. Mai. Das Armeeverordnungsblatt bringt einen Armeebefehl, durch den die Vollziehung des strengen Arrests durch Anbinden in Fortfall kommt, ferner eine Kabinettsorder über die Umwandlung der Zivilbeamten der Heeresleitung in Militärbeamte, die Bildung eines Beurteilungsausschusses für Heeresbeamte, sowie eine Verfügung des Kriegsministeriums über die weitere Beurteilung der dem Heere angehörigen Reichstagsabgeordneten während der Vertagung.

Berlin, 29. Mai. Zur Beleuchtung beider Darlehensklassen des Reiches sind unverzüglich Sachanweisungen des Reiches mit höchstens einjähriger Laufzeit bis zu 85 Prozent des Nennwertes zuzulassen.

Berlin, 29. Mai. Die Viehzählungen am 1. Juni und am 1. Dezember 1917 bilden die grundlegenden Maßregeln auf dem Gebiete der Ernährung- und Futtermittelwirtschaft des neuen Erntejahres. Jeder Viehbefitzer muß die genaue und vollständige Angabe bei den Viehzählungen als eine besondere vaterländische Pflicht betrachten. Bei der Schätzung des Ertrages der Bodenzeugnisse können ohne Verschulden erhebliche Irrtümer vorkommen. Unrichtige Angaben über den Viehbestand sind nur infolge von Böswilligkeit oder großer Fahrlässigkeit möglich. Nach den Viehzählungen sollen Stichproben durch unvermutete Stallrevisionen vorgenommen werden. Wo sich dabei falsche Angaben von Viehbefizern ergeben sollten, müßte gegen die Schuldigen auf das schärfste eingeschritten werden, denn diese schädigen dadurch die sachgemäße Versorgung des Heeres und der Bevölkerung, sie schädigen auch ihre Nachbarn und Berufsgenossen, denen infolge der falschen Angaben erhöhte Lieferungen auferlegt werden müssen.

### Weitere Nachrichten.

Rio de Janeiro, 28. Mai. (W.L.B.) Agence Havas. Nachdem der diplomatische Ausschuss des Kongresses das Gesetz angenommen hat, welches das die Neutralität im deutsch-amerikanischen Krieg erklärende Dekret vom 25. April aufhebt, ist der Präsident ermächtigt, alle Maßregeln zu ergreifen, die zur Durchführung dieses Gesetzes notwendig sind, und die Handlungen vorzubereiten, die sich aus dem Aufhören der Neutralität ergeben.

Rio de Janeiro, 30. Mai. Ag. Havas. Die Kammer hat den Gesetzentwurf betr. Widerruf der Neutralität in dem deutsch-amerikanischen Krieg in erster Lesung mit 189 gegen 3 Stimmen angenommen. (W.L.B.)

Berlin, 30. Mai. Das Parlament hat die Ernennung des Finanzministers H. Tsching-Schi, einem Reffen des verstorbenen Finanzministers, zum Ministerpräsidenten bestätigt. H. Tsching-Schi wird wahrscheinlich ein Koalitions-kabinet bilden.

### Dauernde Spionengefahr! Weidet öffentliche Gespräche über militärische und wirtschaftliche Dinge.

### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 30. Mai.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Ministers Dr. Hübsch.

### Außerordentliche Tagung der badischen Landstände.

3. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer, vom 30. Mai 1917, vorm. (Vorläufiger Bericht).

Die Erste Kammer beriet in ihrer heutigen Sitzung eine Reihe kleinerer Gesetzentwürfe, die in der Hauptsache ohne Debatte nach den Vorschlägen der Kommission zur Annahme gelangten und zwar: der Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Justizstrafgesetzes und des Polizeistrafgesetzbuches (Berichterst. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Düringer), wobei Finanzminister Dr. Rheinboldt erklärte, daß die Regierung gegen die von der Kommission vorgeschlagenen Abänderungen keine Bedenken habe; ferner das provisorische Gesetz betr. die Änderungen des Kostengesetzes (Berichterst. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Düringer) ferner die Gesetzentwürfe betr. die Wahlen zur Kreisversammlung und betr. die Verlängerung der Landtagsperiode (Berichterstatter Bürgermeister Dr. Weich). Letzgenannter Gesetzentwurf wurde mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit der Mitglieder des Hauses angenommen.

Eine kleine Debatte entspann sich bei dem Gesetzentwurf betr. den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken in der Kriegs- und Übergangszeit. Nach dem Vortrag des Berichterstatters Frhr. v. Wenkingen debattierte die Kommission den Gesetzentwurf auch auf die der Privatwaldwirtschaft dienenden Grundstücke aus und schlug außerdem Zusätze vor, die einige Punkte noch präzisier bestimmten. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Düringer erklärte, er könne dem Gesetz nicht zustimmen, weil es ihm zu bürokratisch sei und eine Bevormundung eines einzelnen Gewerbestandes bedeute. Der ganze legitime Handel werde der Genehmigungspflicht unterworfen. Mit dem Reue- und Verkaufrecht wäre der Sache besser gedient gewesen. Auch die kurze Geltungsdauer könne ihn nicht bestimmen, dem Gesetz zuzustimmen.

Minister Dr. Frhr. v. Bodman: Der Gesetzentwurf müsse sich nicht nur gegen den gewerbsmäßigen Güterhandel wenden, sondern auch gegen Kriegsgewinnler, die sich einen Landstich schaffen wollen, auf dem eine Familie eine landwirtschaftliche Existenz gründen könnte. Wegen der Schwierigkeiten der Volksernährung sind solche Veräußerungen zu verhindern. Nach der Annahme des Gesetzes werde er wegen Errichtung einer Landbank verhandeln, die bald kommen werde. Der Zweck des Gesetzes sei, die Landwirtschaft zu schützen, insbesondere auch die Landwirte, die vor dem Feinde stehen. Auch Bürgermeister Dr. Weich äußert Bedenken gegen das Gesetz, wird ihm aber doch zustimmen. Frhr. Reinhardt: Auch ihm habe der Gesetzentwurf nicht gefallen; er bitte aber doch, ihm zuzustimmen. Geh. Hofrat Dr. Fabricius wünscht Gewißheit, daß schon dem nächsten Landtag der neue Gesetzentwurf vorgelegt werde.

Minister Frhr. v. Bodman wird die Sache im Auge behalten, kann aber ein Versprechen für den nächsten Landtag nicht geben. Berichterstatter Frhr. v. Wenkingen betont die Notwendigkeit, daß etwas geschehe. Bürgermeister Bierneisel glaubt, daß das Gesetz wirken werde, auch wenn es nicht zur Anwendung komme. Schließlich wird der Gesetzentwurf mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Ohne weitere Debatte werden sodann angenommen: Der Gesetzentwurf betr. die Besteuerung für allgemeine Bedürfnisse der israelitischen Religionsgemeinschaft und Besteuerung der Kriegsanleihen. (Berichterstatter Oberbürgermeister Hermann), zu letzterem Gesetzentwurf gibt Finanzminister Dr. Rheinboldt Ausführungen des Frhr. v. Wenkingen über die Befristung des Gesetzes kurze Auskunft; ferner wird angenommen der Gesetzentwurf betr. das Gesetz über den Staatsvoranschlag und die Verwaltung der Staatseinnahmen u. Ausgaben (Berichterstatter Frhr. Seubert). Nächste Sitzung, Dienstag, 12. Juni, vorm. 10 Uhr.

### Unseren Gläubigern Dank.

Ein Wort zur U-Boot-Spende, 1. bis 7. Juni.

Tag für Tag lesen wir jetzt in den Zeitungen, daß unsere U-Boote zahlreiche feindliche und neutrale Schiffe versenkt haben. Immer wieder werden wir durch die Berichte des Admiralstabs daran erinnert, daß wir in unseren Unterseebooten eine Waffe besitzen, welche unseren Feinden schmerz zusetzt. In den feindlichen Ländern wächst die Beforgnis um den Ausgang des Krieges, wenn es den feindlichen Seestreitkräften nicht gelingt, wirksame Mittel gegen diese Gefahr zu finden. England und seine Verbündeten haben seit Beginn des Krieges den schmachvollen Plan ausgedacht, das deutsche Volk von 70 Millionen und die ihm verbündeten Völker auszuhungern. Es ist ihnen nicht gelungen und wird ihnen nicht gelingen. Unsere deutsche Flotte zeigt sich fähig, die Feinde von unseren Küsten fern

halten und dann, wenn es zu Seegefechten kommt, ihnen empfindliche Niederlagen zu bereiten. Der stärkste Beweis für die hohe Kampfkraft der deutschen Flotte wurde in der Schlacht am Skagerack geliefert, deren Jahrestag wir am 1. Juni feiern können. Aber nicht nur in der Abwehr und zu gelegentlichen kräftigen Vorstößen, nicht nur zu führen streifen auf dem weiten Meere haben sich unsere Seestreitkräfte fähig erwiesen, sie vermögen den Seekrieg auch im Großen offen zu führen. In den U-Booten haben wir dazu eine glänzende Waffe in der Hand, deren hervorragende Erfolge täglich von neuem den Stolz Deutschlands bilden. Seit dem 1. Februar, dem Tage, an welchem der uneingeschränkte U-Bootkrieg einsetzte, werden annähernd 3 Millionen Tonnen Schiffsraum von unseren U-Booten versenkt sein; England ist an diesem Verlust mit etwa drei Vierteln beteiligt. So dürfen wir hoffen, daß im Verein mit unseren Helfern im Landkrieg unsere U-Boote den Krieg einem für die Mittelmächte günstigen Frieden entgegenführen. Die Gefahr der Auszehrung, welche die Feinde gegen uns heraufbeschwören wollten, erhebt sich jetzt in ihren eigenen Ländern.

Welcher Deutsche fühlt es nicht, daß er unseren tapferen Blaujaden insgesamt, den Besatzungen unserer U-Boote im besonderen, unaussprechlichen Dank schuldet für ihre zähe Ausdauer, für ihre todesmutige Entschlossenheit, für ihre unvergleichliche Tüchtigkeit.

Darum wird das deutsche Volk in den Tagen vom 1. bis 3. Juni zu

**einer allgemeinen U-Boot-Spende**

gerufen, zu einer Sammlung für die Besatzungen der U-Boote und für andere Marineangehörige, die ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind, zu einer Sammlung, deren Ertrag unseren Blaujaden und ihren Familien zugute kommen soll. Mit Freude wird dieser Gedanke der U-Boot-Spende, der von Mitgliedern des Reichstags angeregt worden ist, in allen deutschen Gauen aufgenommen werden. Jeder wird bereit sein, zum Ausdruck freudigen Stolzes und innigen Dankes nach seinen Kräften einen Beitrag zur U-Boot-Spende zu leisten.

Der Reichszentraler, Generalfeldmarschall von Hindenburg, Staatssekretär von Capelle haben das Ehrenpräsidium übernommen. Der Reichstagspräsident, Generalfeldmarschall von Bülow, Admiral a. l. S. Graf von Baudissin, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes

Zimmermann bilden das Präsidium. In Baden steht der Landesauschuß unter der Schirmherrschaft des Großherzogs und wird von Staatsminister Freiherrn von Dusch geleitet. Das Rote Kreuz hat die Durchführung der U-Boot-Spende übernommen. Die Sammelstellen werden durch die Zeitungen und durch Anschlag bekannt gegeben.

Wer wollte sich ausschließen, wenn es gilt, unseren prächtigen Seehelden ein sichtbares Zeichen der Liebe und des Dankes zu geben.

Darum seid bereit, tragt alle bei zur U-Boot-Spende!

**Aus der Residenz**

Der Verkehrsverein Karlsruhe hielt von kurzem eine Ausschussung ab. Aus der Besprechung der vom Verein im verflochtenen Jahre geleisteten Arbeit ist zu entnehmen, daß auch während des Krieges, nach kurzer Zeit der Unsicherheit, fortgesetzt Anfragen verschiedenster Art über Karlsruhe und das badener Land bei der Geschäftsstelle einlaufen und Auskünfte erteilt werden müssen. Es wird allgemein die Ansicht vertreten und gutgeheißen, die Arbeiten und Klänge während der Kriegszeit in ähnlichem Sinne wie bisher weiter zu führen. In längerer Verhandlung wurden die Maßnahmen besprochen, welche während und alsbald nach Beendigung des Krieges in die Wege zu leiten sind, um das schwergeschädigte Verkehrsleben möglichst rasch zu fördern und nach Wiederkehr des Friedens soweit wie möglich von den verlorenen Verkehrsgeleiten zurückzuerholen. Vom Vorsitzenden wurde sodann noch in anerkennenden Worten der Groß. Generaldirektion gedacht, welche es sich trotz der schwierigen Zeiten stets habe angelegen sein lassen, dem Personenverkehr in tadelloser und zeitgemäßster Weise gerecht zu werden.

**Neueste Drahtnachrichten**

W. L. Großes Hauptquartier, 30. Mai, vormittags. (Amtlich.)

**Weltlicher Kriegsschauplatz:**

Tagsüber war nur im Ostbaltischen Abschnitt die Artillerietätigkeit lebhaft.

Abends nahm das Feuer auch an anderen Stellen zu.

Erkundungsvorstöße der Engländer an der Artois-Front, der Franzosen am Chemin-des-Dames wurden zurückgewiesen.

Vorfeldgefechte südwestlich von St. Quentin brachten uns eine Anzahl Gefangene ein.

Auf dem

**Ostlichen Kriegsschauplatz**

ist die Lage unverändert.

**Mazedonische Front:**

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

W. L. Wien, 30. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

**Südl. Kriegsschauplatz**

Die lebhaftere Gefechtsstätigkeit hielt nachmittags in Ditalien an.

**Italienischer Kriegsschauplatz**

Am 30. Mai verlief der geistige Tag verhältnismäßig ruhig. Gegen Abend versuchten die Italiener neuerlich bei Bobice mit starken Kräften durchzudringen. Der Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Ein gleiches Geschehen fanden heute früh bei Jamiano angelegte heftige Vorstöße.

In Kärnten und an der Tiroler-Front nichts von Belang.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz**

Südöstlich von Berat wurden italienische Erkundungsversuche vereitelt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:

Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

W. Braunische Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

# Den Badischen Behörden empfehlen sich:

**Wasser- Gewinnung**  
durch **Versorgung**  
Schachtbrunnen — Rohrfilterbrunnen  
Tiefbohrungen in jeder Weite und Tiefe  
Quellerschliessungen, Quellfassungen  
projektiert und baut als Spezialität  
**Wilhelm Reck, Karlsruhe i. B.**  
Technisches Bureau Fernsprecher 2271.

**H. Reck**  
Ingenieur-Bureau und Eisenbetonbau-Unternehmung  
Stuttgart **Karlsruhe** **Metz**  
Schloßstr. 88 Augartenstr. 6 Karolinenstr.  
Teleph. 5540 Augartenstr. 6 Teleph. 2479  
Westgais 40 Ulm a. D. Teleph. 902  
Telephon 12 Neu-Ulm Friedensstr. 9  
Projektiert und Ausführung von  
**Beton- und Eisenbeton-Bauten**  
für Hoch- und Tiefbau  
**Brücken, Wasserbehälter, Silos Fabrikbauten, Lagerhäuser etc.**  
Fundierungen:  
**Eisenbetonpfeiler, Gerammit Betonpfeiler, Eisenbetonplatten**  
**Besteigbare Eisenbetonmaste**  
System Saxonia und Bavaria  
**Isolierdecken für Stallungen, Kesselhäuser Brauereien, Papierfabriken**  
Erste Referenz. Prospekte, Pläne u. Vorschläge auf Ansehen

**Jul. Icken**  
Dampfwasch- u. Wäscheverleih-Anstalt, Balach :: Tel. 702  
**Chemische Reinigung**  
Uebernahme aller Sorten Wäsche  
Stärkewäsche, Haushaltungswäsche  
Verleihen von Tisch- und Bettwäsche  
**Handtuch-Verleih-Anstalt.**

**Rastatter Uniformfabrik**  
**Albert Hilbert, Hoflieferant**  
Telephon 100 RASTATT Gegründet 1872  
Lieferant der Kgl. Armee, sowie staatl. u. städt. Behörden  
empfiehlt sich in Uniformen und Ausrüstungsgegenständen für Polizei, Feuerwehr, Sanitätskolonnen, Jugendwehren.  
Grosses Lager in Uniformtuchen.

**Nur je Mk. 7.70**  
kostet dieses Feld bei einem Auftrag von  
**26 Aufnahmen**

**Soldat verkauft Original-Oelgemälde**  
von A. Lantz, sowie zwei kleine erstklassig gemalte Kopien nach Rembrandt u. Franz Hals sehr billig. Gef. Antrag, z. richt. unt. E. 12 a. d. Exp. d. Karlsru. Ztg.

**Rauereimasters Karl Heinrich Widhülle** aus Pforzheim ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung, zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf:  
**Donnerstag, 28. Juni 1917, vormittags 10 Uhr,**  
vor **Groß. Amtsgericht Pforzheim, II. Stod, Zimmer Nr. 19.**  
II. Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden von dem Gerichte auf 144.38 M festgesetzt.  
Pforzheim, 25. Mai 1917.  
Der **Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts A 3.**

**Sekt-Korke** à 25 Pfg. Stück  
**Wein-Korke** à 4 Pfg. Stück  
h. größ. Anzahl höhere Preise, kauft, soweit beschlagnahmefrei.  
**M. Friedenberg,**  
Markgrafenstraße 13.

**Rheinregulierung in Elz-Bohringen.**  
Lieferung von **Rheinbausteinen.**  
Donnerstag, den 21. Juni 1917, vormittags 11 Uhr, soll in

**Güterliche Rechtspflege.**  
a. **Streitige Gerichtsbarkeit.**  
11941. Pforzheim. 1. Zu Konkursverfahren über den **Nachlaß** des am 9. November 1916 zu Pforzheim verstorbenen

meinem Amtszimmer, Bogenseitstraße 52 dahier, die Lieferung von 500 cbm Rheinbausteinen auf den elfstündigen Rheinuferbau zwischen km 123,900 und km 124,400 (bei Sträßburg) in einem Lose in öffentlicher Bewerbung mit dreiwöchiger Zuschlagsfrist vergeben werden.  
Zeit für die Beendigung der Lieferung 1. Oktober 1917.  
Die Bewerbungs- und Lieferungsbedingungen können

**Zentral-Güterrechts-Register für das Großh. Baden.**  
Mannheim, 11.937  
Zum Güterrechtsregister, Band XIII, wurde heute eingetragen:  
1. Seite 263: Karl Göt, Kupferschmied, Mannheim, und Barbara geb. Jödel. Der Mann hat das der Frau gemäß § 1357 B.G.B. zustehende Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu beorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.  
2. Seite 264: Karl Müllig, Telegraphensekretär in Mannheim, und Emilie geb. Hollerbach, Vertrag vom 5. Mai 1917. Gütertrennung.  
3. Seite 265: Karl Gerborn, Dekorateur in Mannheim, und Elise geb. Knöpfel. Durch Vertrag vom 18. Mai 1917 ist Erziehungsgemeinschaft vereinbart. Zugleich ist der Frau ein das im Verträge näher bezeichnetes Vermögen.  
Mannheim, 26. Mai 1917.  
**Groß. Amtsgericht 3. I.**  
**Schwetzingen.** 11.939  
Güterrechtsregistervertrag, Bd. II, St. 271: **Schlemer, Heinrich, Zugführer, und Wilhelm geb. Kapp in Gdingen.** Vertrag vom 3. Mai 1917, Gütertrennung.  
Schwetzingen, 18. Mai 1917.  
**Groß. Amtsgericht II.**  
**Zauberhofsheim.** 11.946  
In das Güterrechtsregister Band I wurde heute Seite 488 eingetragen: **Schlosser Josef Hünninger in Oberlanda und Agnes geborene Ernst.** Vertrag vom 12. Mai 1917. Gütertrennung des B.G.B.  
Zauberhofsheim, 19. Mai 1917.  
**Groß. Amtsgericht.**

**Kommunalverbände** die **Lieferungsverträge**  
über **Gemüse und Frühkartoffel** abzuschließen gedenken, suchen durch das Badische Landwirtschaftl. Wochenblatt, Geschäftsstelle Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 14, mit **Landwirten** Verbindung.